

Dortmund

Smarte Mülltonnen für saubere Parks

[28.10.2026] In Grünanlagen und im Zoo der Stadt Dortmund melden smarte Abfallbehälter jetzt automatisch den Füllstand und ermöglichen so eine bedarfsgerechte Leerung. Das soll Fahrwege reduzieren, Ressourcen schonen und die Parks sauber halten.

Die [Stadt Dortmund](#) hat 92 smarte Abfallbehälter in Grünanlagen und im Zoo aufgestellt. Dank integrierter Sensoren und solarbetriebener Müllpressen sollen die neuen Behälter das Abfallmanagement effizienter gestalten, Leerungsfahrten reduzieren und für sauberere Parks sorgen.

Wie die Stadtverwaltung mitteilt, erfassen die sogenannten Big-Belly-Abfallbehälter von Anbieter Future Street ihren Füllstand automatisch und übermitteln die Daten per Mobilfunk an das Grünflächenamt. Die Mitarbeitenden können so erkennen, welche Behälter geleert werden müssen, und ihre Routen bedarfsgerecht planen. Bislang erfolgte die Leerung häufig nach festen Zeitplänen. Zudem bieten die neuen Behälter ein größeres Fassungsvermögen und verhindern durch ihre geschlossene Bauweise, dass Tiere den Abfall verteilen.

„Wir nutzen die Technik ganz gezielt dort, wo sie das Leben der Menschen vor Ort spürbar besser und unsere Stadt lebenswerter macht“, erklärt Dortmunds Digitaldezernent Christian Uhr. Das intelligente Abfallmanagement könne CO₂-Emissionen reduzieren und gleichzeitig für sauberere Parks sorgen.

Auch das Grünflächenamt verspricht sich Vorteile. „So können wir unnötige Fahrwege vermeiden, Abläufe wirtschaftlicher gestalten und gleichzeitig Ressourcen schonen“, sagt Amtsleiter Heiko Just. „Durch eine bessere Kontrolle der Füllstände versprechen wir uns natürlich auch weniger Müll neben den Mülleimern, da auf einen vollen Mülleimer schneller reagiert werden kann.“ Der gezielte Einsatz von Mitarbeitenden schaffe zudem Kapazitäten für zusätzliche Reinigungen. So falle zum Beispiel nach einem heißen Sommertag, den die Menschen gerne draußen verbringen, deutlich mehr Müll in den Parks an. Langfristig sollen die Sensordaten zudem Aufschluss darüber geben, an welchen Standorten besonders viel oder wenig Abfall anfällt. Auf dieser Grundlage könnten die Behälter künftig bedarfsgerechter verteilt werden.

Ergänzend setzt Dortmund auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger: An zunächst acht Stationen im Zoo und im Westfalenpark können Besucher sogenannte Pottpicker ausleihen. Die Müllgreifer funktionieren nach dem Einkaufswagenprinzip mit Münze oder Chip und ermöglichen es, herumliegenden Abfall unkompliziert einzusammeln. Erfunden hat den Greifer der Dortmunder Familienvater Daniel Kozik. „Der Pottpicker beweist, dass eine smarte Lösung nicht immer hochdigital sein muss“, betont Christian Uhr. „Mit dieser einfachen, cleveren Idee geben wir den Bürgerinnen und Bürgern eine unkomplizierte Möglichkeit an die Hand, direkt mitanzupacken und Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.“ Die Stadt prüft bereits weitere Standorte für das Angebot.

(bw)

Stichwörter: Smart City, Dortmund, Smart Waste